Nachträgliche Bemerkungen zu den Empis-Arten aus den Verwandtschaftkreisen der E. stercorea und chioptera

vom

Director H. Loew in Meseritz.

Die während eines Ausenthalts in Berlin mir mit gewohnter Liberalität gestattete Untersuchung der Empis-Arten des Königl. Entom. Museum setzte mich in den Stand jetzt über einige Arten dieser Gattung Auskunft zu geben, welche mir bei Absassung der die ersten Bogen dieses Jahrgangs füllenden Auseinandersetzung der ihnen verwandten Arten noch unbekannt waren.

I. Zu den Arten aus dem Verwandtschaftskreise der Emp. stercorea.

1) In der Abhandlung über die Verwandten der E. stercorea erwähnte ich auf Seite 14 der E. testacea Fabr. Ich sprach mich dahin aus, daß die Zetterstedt'sche E. testacea unmöglich mit der gleichnamigen Fabricius'schen Art identisch sein könne, daß aber die Beschreibung dieser letztern wohl die Vermuthung, daß sie mit der E. punctata der Meigen'schen Klassification zusammenfalle, zu erwecken geeignet sei, während die Angabe über ihre Größe dieser Vermuthung widerspreche.

Im Berliner Museum befindet sich ein aus Oesterreich stammendes Empis-Männchen, welches von v. Hoffmannsegg's Hand als ein von Fabricius selbst bestimmtes Exemplar seiner E. testacea bezeichnet ist. Die Beschreibung welche Fabricius von E. testacea giebt, passt auf dasselbe sehr gut, so dass es nicht zweiselhaft ist, dass es dieser Art wirklich angehört. Es liefert den Beweis, dass meine Ausicht über E. testacea Fabr., das Richtige getroffen hat, indem dieselbe in ihrer Körperfärbung in der That der E. punctata am nächsten steht, während sie dieselbe in der Körpergröße bei weitem übertrifft, sich auch außerdem durch den Mangel der dunklen

Striemen des Hinterleibs und durch abweichende Bildung des Hypopygiums leicht von ihr unterscheidet. Ich lasse die Diagnose und Beschreibung derselben hier folgen.

Emp. testacea Fabr. 3. — Flava, antennis , occipitis dimidio superiore et vertice praeter margines nigris, thoracis dorso praeter limbos laterales obscure cinereo, nigro-vittato, pleuris immaculatis. Hypopygii lamellae laterales magnae, latae, truncatae, angulo infero subacuto, supero rotundato; lamella supera profunde divisa. — Long. corp. $3\frac{1}{12}$ lin., Long. al. $4\frac{1}{6}$ lin.

Syn. Empis testacea Fabr. Syst. Autl. 141. 20.

Etwas größer als die größten Exemplare von Emp. stercorea; gelb mit gleichfarbigem Prothoraxstigma. Die Fühler sind verloren gegangen. Die Oberhälfte des Hinterkopss sammt der Umgebung der Ocellen schwarz, mit gelbem Saume am Augenrande. Die Oberseite des Thorax hat, mit Ausnahme der Schulterecke und des Seitenrandssaumes, eine schwärzliche Grundfarbe, welche auf der Mittellinie und auf den Interstitien von dichter grauer Bestäubung bedeckt ist; die Striemen sind ziemlich gleisend schwarz, was indessen vielleicht Folge der Abreibung sein kann. Schildchen schwärzlich mit grauer Bestäubung und mit gelbem Rande, sowie mit zwei stärkeren und zwei schwächeren Borsten. Hinterrücken auf seiner ganzen Mitte schwarz, an den Seiten gelb, Hinterleib und Hypopy-gium ganz gelb; die Seitenlamellen des letzteren groß und breit, am Ende ziemlich gerade abgeschnitten, mit ziemlich scharfer Unterecke und abgerundeter Oberecke, am Ende des Oberrandes und am Endrande mit ziemlich borstenartigen schwarzen Haaren. Die obere Lamelle tief zweitheilig, am Ende nur wenig dunkler gefärbt; der Penis dick. Flügel wie bei Emp. stercorea, doch verhältnismäßig kaum so lang, auch etwas mehr getrübt, mit der Spur eines bräunlichen Randmals.

2) Im Berliner Museum befinden sich als Emp. trigramma zwei aus der v. Hoffmannsegg'schen Sammlung stammende Weibchen mit der Vaterlandsangabe: "Portugal". — Ich vermag sie von kleineren Weibchen der bei uns häufigen, oben von mir als Emp. trigramma aufgeführten Art durchaus nicht zu unterscheiden. Sie bestätigen mithin die Richtigkeit meiner Bestimmung. Da im Meigen'schen Werke lediglich die Vermuthung ausgesprochen ist, daß das dort beschriebene Weibchen der v. Hoffmannsegg'schen Sammlung aus Portugal herstammen möge, so berechtigte mich die Häufigkeit der Art bei uns und der Umstand, daß seitdem von einem so südlichen Vorkommen derselben nichts weiter bekannt geworden ist, vollkom-

men zu der Gegenvermuthung, daß die Beschreibung nach einem aus der Berliner Gegend stammenden Exemplare angefertigt worden sein möge. Der bestimmten Vaterlandsangabe gegenüber, welche die im Berliner Museum befindlichen v. Hoffmannsegg'schen Exemplare tragen, muß diese Gegenvermuthung aufgegeben werden. Da Emp. punctata nach einem weiblichen Exemplare des Berliner Museums in Portugal, nach einem ebenfalls weiblichen Exemplare meiner Sammlung, welches ich der freundlichen Mittheilung des Dr. Kraatz verdanke, in Spanien vorkommt, so hat das Vorkommen der bei uns häufigen Emp. trigramma in Spanien nichts besonders Anffallendes.

3) Ich habe durch die Gefälligkeit des Herrn Christoph in Sarepta noch eine zweite der Emp. stercorea sehr ähnliche Art kennen gelernt. Leider erhielt ich nur das Weibehen und vermag deshalb nicht zu sagen, ob das Männehen getrennte oder zusammenstoßende Augen hat. Da die Stirn des Weibehens schmäler als bei Emp. stercorea und ihren nächsten Verwandten ist, so muß ich vermuthen, daß das Männehen zusammenstoßende Augen haben und die Art mithin in die nächste Verwandtschaft der Emp. dispar, oder noch wahrscheinlicher in die nächste Verwandtschaft der Emp. mesogramma, also zur Gruppe der Emp. nigricans, gehören werde. Letztere Vermuthung scheint mir deshalb die größere Wahrscheinlichkeit zu haben, weil die Mittellinie des Thorax deutlich behaart ist, wenn auch die auf ihr befindlichen Haare viel kürzer als bei Emp. mesogramma sind. — Ich nenne diese neue Art Emp. strigata und gebe die Beschreibung derselben.

Emp. strigata nov. sp. \mathcal{Q} . — Flava, subopaca, stigmate prothoracis concolore, capite, ultimo antennarum articulo thoracisque lineá mediá nigris, femoribus posticis infra setularum nigrarum serie aequali instructis. — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $3-3\frac{1}{6}$ lin.

Rothgelb, nur auf dem Thoraxrücken mit einer Spur von Glanz, sonst vollständig glanzlos. Kopf schwarz mit grauer, auf dem Hinterkopfe sehr dichter Bestäubung. Stirn für ein Weibchen verhältnifsmäßig schmal. Fühler etwa von dem Baue wie bei Emp. mesogramma, das braunschwarze erste Glied nicht verlängert, das zweite Glied bräunlichgelb, das tießchwarze dritte Glied verhältnißmäßig etwas kleiner als bei Emp. mesogramma. Der Rüssel reicht untergeschlagen bis zur Spitze der Hinterhüften, ist also viel länger als bei Emp. mesogramma. Die schwarze, glanzlose Mittellinie des Thorax ist dunkler und etwas breiter als bei Emp. mesogramma; sie wird nach hinten hin allmälig schmäler und verschwindet schon

vor dem Hinterrande des Thorax vollständig; es befinden sich auf ihr kurze schwarze Haare, welche man am leichtesten wahrnimmt. wenn man den Thorax im Profile betrachtet. Schildchen, Hinterrücken und Brustseiten sind durchaus einfarbig gelb; auch das Prothoraxstigma hat diese Färbung. Der Hinterleib zeigt den Anfang einer schwarzbraunen Mittelstrieme, welche aber schon auf dem dritten Ringe verschwindet; dunkle Seitenstriemen sind nicht vorhanden. Die Beine sind verhältnismässig kahl und fast so schlank, als bei Emp. stercorea und deren nächsten Verwandten; die Füsse sind bis fast zur äußersten Basis schwarz gefärbt; die Hinterschenkel tragen auf ihrer Unterseite eine ziemlich gleichmäßige, weitläufige Reihe gleichlanger Borstchen; auch finden sich vereinzelte schwarze Borstchen an allen Schienen. Flügel schmäler als bei Emp. mesogramma, mit lehmbräunlicher Trübung und braunen, gegen die Flügelwurzel hin mehr bräunlich gelben Adern, deren Verlauf von dem bei Emp. mesogramma vorhandenen nicht erheblich abweicht; ein Randmal ist nicht vorhanden.

II. Zu den Arten aus dem Verwandtschaftskreise der Emp. chioptera.

1) Von den der Emp. chioptera verwandten, mit schwarzen Schwingen versehenen Arten, welche mir unbekannt geblieben waren, findet sich im Berliner Museum die Emp. volucris durch typische Exemplare beider Geschlechter repräsentirt. Eine sorgfältige Untersuchung derselben zeigt bei beiden Geschlechtern alle diejenigen Uebereinstimmungen im Flügelgeäder, in der Färbung und Beschaffenheit der Behaarung etc., welche es unzweifelhaft machen, dass beide ein und derselben Art angehören. Die Vergleichung derselben mit der in Meigen's Werke mitgetheilten Wiedemann'schen Beschreibung gieht durchaus keinen Grund daran zu zweifeln, dass diese Exemplare die, nach welchen Wiedemann die Emp. volucris beschrieben hat, seien, wie dies bei der sorgfältigen Gewissenhaftigkeit der Bezeichnung der typischen Exemplare im Berl. Museum nicht anders zu erwarten war.

Emp. volucris gehört in der That in den Kreis der mit Emp. chioptera verwandten, mit schwarzen Schwingern verschenen Arten, und zwar in die zweite der von mir angenommenen Abtheilungen, d. h. zu denjenigen Arten, deren Hinterleib zum Theil hell behaart ist. Sie befindet sich, wie ich voraussetzte, nicht unter den mir bereits früher bekannt gewordenen Arten, und ist, wie ich vermuthete, mit keiner derjenigen Arten einerlei, auf welche Zetterstedt u. A. ihren

Namen angewendet haben. Die Hauptschuld an der über Emp. volucris herrschenden Unsicherheit trägt unstreitig Wiedemann, da er das auffallendste Merkmal der Art, nämlich die Abkürzung der vierten Längsader, unerwähnt gelassen hat. Schon durch dies Merkmal allein unterscheidet sich Emp. volucris auf das allerbestimmteste von allen mir früher bekannt gewordenen Arten der zweiten Abtheilung; sie theilt es mit Emp. vitripennis und turbida. Ich lasse ihre ausführliche Beschreibung hier folgen und werde dann auf das Verhältnis zwischen ihr und den beiden eben genannten Arten zurückkommen. Die Diagnose ist unter der Voraussetzung abgefafst, dass sie in die zweite, durch unvollständiges Flügelgeäder charakterisirte Gruppe der zweiten Abtheilung ihres Verwandtschaftskreises gestellt werde.

Emp. volucris Meig. δ et \mathcal{Q} . — Nigra, thoracis nigro-cinerei pilis omnibus nigris.

- 8. tarsorum anticorum articulus primus simplex, posticorum incrassatus, femora intermedia setis perlongis instructa; alae hyalinae, subalbicantes. Hypopygium parvum, lamellá superá profunde divisá, filamento centrali inoperto, ascendente, leviter arcuato.
- Q. tibiae intermediae superne, posticae et femora posteriora utrinque pennata; alae cinereo-hyalinae.

Long. corp. $1\frac{5}{16} - 1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{2}{3} - 1\frac{3}{4}$ lin. Syn. Empis volucris Meig. Syst. Beschr. III. 23. 11.

Männchen. Glänzend schwarz, Thorax und Schildehen von weißgraulicher Bestäubung etwas grauschwarz und matter. Fühler schwarz; die beiden ersten Glieder mit ganz kurzer schwarzer Behaarung. Die Behaarung des Kopfs schwarz, nur am untersten Theile des Hinterkopfs mit etlichen etwas hellern Haaren untermischt. Behaarung des Thorax durchweg schwarz, auch der Haarschirm vor den Schwingern. Die Behaarung des Hinterleibs ist in der Nähe der Basis schmutzig weißlich. Das Hypopygium ist klein; die seitlichen Lamellen desselben sind ziemlich dreicekig; die obere Lamelle ist zweispaltig und ziemlich so lang als die seitlichen; der letzte Bauchring tritt kappenförmig vor und ist an seinem Hinterrande ziemlich sparsam mit mäßig langen, fahlen, in mehreren Richtungen ein schwarzes Ansehen annehmenden Haaren von mäßiger Länge besetzt; der am Hinterrande desselben hervortretende, dunkelgefärbte Penis läuft in einem schwachen Bogen steil nach oben und verliert sich da zwischen den seitlichen Lamellen. Die Vorderschenkel sind kahl und die Vorderschienen auf der Oberseite nur mit mäßig langer Berl, Entomol. Zeitschr. XI.

Behaarung versehen; das erste Glied der Vorderfüße ist einfach, doch etwas kräftig gebaut, überall nur kurz behaart. Die Mittelschenkel sind auf der Oberseite mit langer, auf der Unterseite mit noch längerer borstenartiger Bebaarung besetzt; die Mittelschienen tragen auf der Oberseite außer der gewöhnlichen Behaarung etwa fünf lange, bostenartige Haare, von denen das letzte das längste ist: das erste Glied der Mittelfüsse ohne längere Haare. Hinterschenkel auf Ober- und Unterseite nur mit sehr mäßig langer, wenig borstenartiger Behaarung, welche auf der Oberseite mit nur mäßig zahlreichen, langen Borstenhaaren gemischt ist; das erste Glied der Hinterfüße deutlich verdickt, gegen das Ende hin dünner, auf der Oberseite mit verhältnifsmäßig ziemlich langen Borstenhaaren. Schwinger schwarz. Flügel glasartig, dem weißlich-glasartigen nahe kommend; die Adern fast farblos, gegen die Flügelwurzel hin von blass und unrein gelblicher Färbung; der zweite Theil der Costa und die dritte Längsader sammt ihrem Vorderaste schwarz; die zweite Längsader braun, gegen das Ende hin braunschwarz; das Randmal blass bräunlich; der Vorderast der dritten Längsader senkrecht und fast gerade; die vierte Längsader vor dem Flügelrande abgekürzt; die letzte Längsader wird schon ziemlich weit vor dem Flügelrande undeutlich.

Weibehen. Die Färbung desselben gleicht der des Männchens, nur ist die Bestänbung auf dem Thoraxrücken nicht so deutlich wahrnehmbar. Die Behaarung ist überall erheblich kürzer als bei dem Männchen, hat aber überall dieselbe Färbung. Die Vorderbeine sind kahl. Die Mittelschenkel tragen beiderseits Befiederung von mittlerer Länge, welche auf der Oberseite derselben gegen die Spitze, auf der Unterseite hingegen gegen die Basis hin an Länge abnimmt; die Mittelschienen tragen auf ihrer Oberseite Besiederung von mittlerer Länge, auf der Unterseite an der Basis fiederartige Bewimperung, weiterhin aber nur äußerst kurze und nicht in jeder Lage gleich deutlich wahrnehmbare Behaarung. Die Hinterschenkel beiderseits mit ziemlich langer, doch auf der Obrrseite etwas kürzerer Befiederung, welche auf beiden Seiten gegen die Schenkelspitze hin, auf der Unterseite aber auch gegen die Basis hin erheblich kürzer wird; die Oberseite der Hinterschienen mit gleichmäßiger Befiederung von mittlerer Länge, die Unterseite derselben von der Basis bis wenig über die Mitte hin befiedert; diese Befiederung der Unterseite hat auf ihrer Mitte dieselbe Länge wie diejenige der Oberseite, wird aber nach ihren beiden Enden hin sehr kurz; das erste Glied der Hinterfüße ohne längere Haare. Die

Schwinger sind schwarz. Flügel grau glasartig mit dunkelbraunen Adern, welche ganz denselben Verlauf wie bei dem Männchen haben; die Adern und Adertheile, welche bei dem Männchen schwarz sind, sind es auch bei dem Weibehen; Randmal ein wenig dunkler als bei dem Männchen.

Ob Emp. vitripennis Meig. von Emp. volucris specifisch verschieden ist, vermag ich bis jetzt nicht mit Gewissheit zu entscheiden. Meigen's Beschreibung derselben passt im Allgemeinen sehr gut auf Emp. volucris, so dass sie die Vermuthung, dass beide identisch seien, erregen muß. Die einzige Angabe, welche allenfalls das Gegentheil vermuthen lassen könnte, ist die, welche Meigen über die Färbung der Flügel des Weibehens macht; er nennt sie "braun mit feinem dunkelerm Randstrich", während bei dem Weibchen der Emp. volucris dieselben eine viel mehr graue als braune Färbung haben; wer aus Erfahrung weiß, wie unsicher Meigen's Angaben über die verschiedenen Nüancen der Flügeltrübung zu sein pslegen, wird dieser Angabe ein entscheidendes Gewicht beizulegen gewiss nicht geneigt sein. Ein anderer Umstand, welcher für die Verschiedenheit beider Arten zu sprechen scheint, ist der, das Emp. volucris nach portugisischen, Emp. vitripennis aber nach Exemplaren aus der Aachener Gegend beschrieben ist; entscheidend ist auch dieser Umstand keineswegs, doch knüpft sich an ihn die Hoffnung, durch das Wiederauffinden der Emp. vitripennis in Deutschland zu einer bestimmten Eutscheidung über ihr Verhältnifs zu Emp. volucris zu gelangen. Sollten sich beide Arten definitiv als identisch ausweisen, so würde der Art der Name Emp. volucris verbleiben müssen, da die Sicherstellung dieser zuerst erlangt worden ist.

Emp. turbida beschreibt Meigen ebenfalls nach Exemplaren aus der Aachener Gegend, leider aber in ziemlich ungenügender Weise, besonders hinsichtlich der Art der Besiederung der Schenkel und Schienen der hintern Beine des Weibchens. Seine Angaben passen im Ganzen sehr gut auf Emp. volucris; die Flügel des Weibchens sollen etwas geschwärzt sein und ein blasses, wenig deutliches Randmal haben; meint Meigen damit, dass die Flügel eine etwas schwärzliche Trübung und ein wenig in die Augen fallendes Randmal haben, so passt auch diese Angabe auf Emp. volucris gut genug; in keinem Falle ist sie ausreichend, um auf Grund derselben Emp. turbida für eine mit Gewisheit von Emp. volucris verschiedene Art zu erklären. Ehenso wenig ausreichend hierzu ist die der Emp. turbida zugeschriebene Länge von nur einer Linie und das verschiedene Vaterland derselben. Finden sich im westlichen

Deutschland wirklich zwei von einander verschiedene Arten mit abgekürzter vierter Längsader und mit schwarzen Schwingern, so wird der genauere Vergleich derselben mit der Beschreibung, welche ich oben von *Empis volucris* gegeben habe, hoffentlich keinen Zweifel über ihr Verhältnifs zu dieser Art übrig lassen.

2) Das Männchen, nach welchem Wiedemann die in Meigen's Werke mitgetheilte Beschreibung der *Emp. grisea* angefertigt hat, befindet sich noch jetzt im Berliner Museum. Es gehört in den Kreis der mit *Emp. chioptera* verwandten Arten mit schwarzen Schwingern und zwar, da die Behaarung seines Hinterleibs ausnahmlos schwarz ist, in die erste der beiden Abtheilungen, in welche ich diese Arten vertheilt habe. Die vierte Längsader ist vor dem Flügelrande abgekürzt, wodureh es sich von allen andern mir bekannten Arten dieser Gruppe leicht unterscheidet. Es dürfte zweckmäßig sein die Gruppirung sämmtlicher der ersten Abtheilung angehörigen Arten mit Rücksicht auf *Emp. grisea* in folgende abzuändern.

I. Hinterleib ganz schwarz behaart.

A. die vierte Längsader vollständig.
a. die letzte Längsader vollständig.

E. florisomna, scaura, helophila, setosu, cicinnatula, caudatula, maerens, tristis.

b. die letzte Längsader abgekürzt.

E. simplicipes, pusio, aestiva, pulicaria.

B. die vierte Längsader abgekürzt.

E. grisea.

Diagnose und Beschreibung der *Emp. grisea*, die ganz gewiß mit keiner anderen der bereits beschriebenen Arten einerlei ist, können in folgender Weise gegeben werden.

Emp. grise a Meig. J. — Nigra, pilis thoracis cinereo-nigri omnibus nigris.

3. tibiae posticae crassiusculae; articulus primus tarsorum omnium simplex; alae ex cinereo subfuscae. Hypopygium minutum, clausum, filamento centrali operto.

Q.

Long, corp. $2\frac{1}{2} - 2\frac{7}{2}$ lin., Long. al. $2\frac{4}{6}$ lin. Syn. *Empis grisea* Meig. Syst. Beschr. III. 30. 24.

Männchen. Schwarz, wenig bestäubt und die Farbe des Thoraxrückens deshalb nur wenig in das Schwarzgrane ziehend. Fühler schwarz. Der Hinterkopf und der Thorax sammt den Hüften durchweg schwarz behaart; die Behaarung des Thoraxrückens von mittlerer Länge und wenig borstenartig; die Seitenstriemen zum

Theil behaart, die beiden Theile der Mittelstrieme dagegen kahl. Hinterleib gleißend, mit brauner, nur in sehr schräger Richtung bemerkbar werdender Bestäubung; die Behaarung desselben überall schwarz. Das Hypopygium sehr klein und geschlossen; der Penis verborgen. Die Unterhälfte des letzten Hinterleibsrings ziemlich erweitert; die seitlichen Lamellen sehr kurz und stumpf, nur mäßig behaart; die obere Lamelle scheint bis zum Grunde getheilt zu sein, doch bin ich dieses Merkmals nicht ganz sicher. Die Beine sind ganz schwarz, die Hinterschienen etwas verdickt, aber nicht keulenförmig, das erste Glied an allen Füßen einfach. Die Behaarung der Beine ist ebenfalls durchweg schwarz, auf der Oberseite der Vordersehienen steht eine mäßig dichte Reihe borstenförmiger Härchen: die Mittelschienen sind weniger beborstet als bei vielen verwandlen Arten; auf der Unterseite der Mittelschenkel ist die Behaarung am längsten und etwas borstenartig, aber auch hier nur sparsam. Die Schwinger, welche nach Wiedemann's Angabe braun sind, sind bis auf den gelbbräunlichen Stiel verloren gegangen. Die Flügel sind bräunlich grau getrübt und haben ein brauncs Randmal und dunkelbraune Adern; die vierte Längsader ist vor dem Flügelrande abgekürzt, alle andern Adern sind vollständig; die Discoidalzelle ist von mittlerer Größe und am Ende gerade abgeschuitten. Vaterland: Portugal.

3) Auch das von v. Hossmannsegg aus Portugal mitgebrachte Weibehen, welches Wiedemann im Meigen'schen Werke als Emp. ardesiaca beschreibt, hat sich bis jetzt erhalten, nur sind in der Zwischenzeit die Schwinger verloren gegangen; dies ist zu bedauern, da Wiedemann's Angabe, das sie bräunlich seien, einen leichten Zweisel übrig läst, ob Emp. ardesiaca zu denjenigen Verwandten der Emp. chioptera, welche dunkle Schwinger haben, oder zu denen, deren Schwinger hell sind, gebracht werden müsse. Ist erstere Stellung die richtige, so muss sie wegen der hellen Farbe der Hinterleibsbehaarung in die zweite Abtheilung derselben gestellt werden. Sie zeichnet sich unter den mir bekannten Arten dieser Abtheilung durch die ungesiederten, nur mit kurzer gewöhnlicher Behaarung besetzten Beine des Weibehens sehr aus und ist deshalb nur mit der von mir als Emp. hystrix beschriebenen sieilianischen Art zu vergleichen. Ich habe mir über das Hossmannsegg'sche Exemplar solgende Bemerkungen gemacht.

Emp. ardesiaca Wied. Q. — Aschgrau, matt. Fühler schwarz, die sehr kurze Behaaruung der beiden ersten Glieder schwarz, das dritte Glied ziemlich lang. Rüssel schwarzbraun, bis an die Hin-

terhüften reichend. Die Behaarung des Hinterkopfs unten weißlich, oben schwarz. Oberseite des Thorax ohne deutliche Striemen, mit zerstreuter, hell fahler, fast schmutzig weißlicher Behaarung, auf den Interstitien zwischen Seiten- und Mittelstrieme und über der Flügelwurzel mit stärkeren schwarzen Haaren. Der Haarschirm vor den Schwingern schmutzig weifslich. Die Behaarung des Hinterleibs durchweg unrein weißlich. Beine verhältnismäßig lang und schlank, bei ausgefärbteren Exemplaren sicherlich überall schwarz, überall mit kurzer schwarzer Behaarung. Flügel mit mäßiger braungrauer Trübung und mit vollständigem Geäder; die Adern in der Nähe der Basis lehmgelblich, sonst mehr braungelb; die zweite Hälfte der Costalader, das Ende der zweiten Längsader, die dritte Längsader und deren Vorderast braunschwarz; auch die ziemlich starke fünfte Längsader dunkelbraun; Randmal bräunlich; Vorderast der dritten Längsader mäßig steil und mäßig gekrümmt; die Discoidalzelle ziemlich lang, am Ende ziemlich schief. Körperlänge 2 Linien, Flügellänge 21 Linien.

Aus diesen Angaben ist die große Aehnlichkeit der Emp. ardesiaca mit dem Weibehen der Emp. hystrix leicht zu ersehen; sie springt noch mehr in die Augen, wenn man berücksichtigt, daß das typische Exemplar der Emp. ardesiaca ein ziemlich unausgefärbtes ist. Ich bedaure sehr, daß ich bei der Ansicht der Emp. ardesiaca kein Weibehen der Emp. hystrix zum Vergleiche zur Hand hatte. Sobald sich mir die Gelegenheit zu diesem Vergleiche bietet, werde ich das Resultat desselben mittheilen. Für jetzt muß ich Emp. hystrix noch für eine der Emp. ardesiaca zwar nahe verwandte, aber doch verschiedene Art halten, bei welcher auf dem Thoraxrücken die Behaarung nicht nur länger und gröber; sondern auch vorherrschend schwarz, die Behaarung auf der Oberseite der Schie nen länger und der Vorderast der dritten Längsader schiefer ist.

Außer den bisher besprochenen Arten findet sich im Berliner Museum noch eine in den Verwandtschaftskreis der *Emp. chioptera* gehörige Art mit schwarzen Schwingern. Leider ist nur das Weibchen vorhanden, so daß ich Bedenken tragen muß die Art zu publiciren. Uebrigens gehört sie der ersten Abtheilung ihres Verwandtschaftskreises an und ist von allen bisher publicirten Arten unzweifelhaft verschieden.

Auf die mit Emp. chioptera verwandten Arten, welche helle Schwinger haben, werde ich an einem andern Orte ausführlicher eingehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Loew Hermann

Artikel/Article: Nachträgliche Bemerkungen zu den Empis-Arten aus den Verwandtschaftkreisen der E. stercorea und chioptera 157-166